

## Het ware en kenbare

Plato, *Phaedo* (360 B.C)

„Socrates proceeded: I thought that as I had failed in the contemplation of true existence, I ought to be careful that I did not lose the eye of my soul; as people may injure their bodily eye by observing and gazing on the sun during an eclipse, unless they take the precaution of only looking at the image reflected in the water, or in some similar medium.”[99d]

„Well, he said, then I should like to know whether you agree with me in the next step; for I cannot help thinking that if there be anything beautiful other than absolute beauty, that can only be beautiful in as far as it partakes of absolute beauty; and this I should say of everything. [...] That appears to me to be the only safe answer that I can give, either to myself or to any other, and to that I cling, in the persuasion that I shall never be overthrown, and that I may safely answer to myself or any other that by beauty beautiful things become beautiful.”[100c–d]

„The reason why I say this is that I want you to agree with me in thinking, not only that absolute greatness will never be great and also small, but that greatness in us or in the concrete will never admit the small or admit of being exceeded. [...] And as the idea of greatness cannot condescend ever to be or become small, in like manner the smallness in us cannot be or become great; nor can any other opposite which remains the same ever be or become its own opposite, but either passes away or perishes in the change.”[102d–e]

Gottlob Frege, *Der Gedanke; Eine logische Untersuchung* (1918/9)

Über den ontologischen Status von Gedanken schreibt Frege:

„So scheint das Ergebnis zu sein: Die Gedanken sind weder Dinge der Außenwelt, noch Vorstellungen. Ein drittes Reich muß anerkannt werden. Was zu diesem gehört, stimmt mit den Vorstellungen darin überein, daß es nicht mit den Sinnen wahrgenommen werden kann, mit den Dingen aber darin, daß es keines Trägers bedarf, zu dessen Bewußtseinsinhalte es gehört. So ist z.B. der Gedanke, den wir im pythagoreischen Lehrsatz aussprechen, zeitlos wahr, unabhängig davon wahr, ob irgend jemand ihn für wahr hält. Er bedarf keines Trägers. Er ist wahr nicht erst, seitdem er entdeckt worden ist wie ein Planet, schon bevor jemand ihn gesehen hat, mit anderen Planeten in Wechselwirkung gewesen ist.”[69]

„Zwischen den Baum und meine Vorstellung schieben sich physikalische, chemische, physiologische Vorgänge ein. Mit meinem Bewußtsein unmittelbar zusammen hängen aber, wie es scheint, nur Vorgänge in meinem Nervensystem; und jeder Beschauer des Baumes hat seine besonderen Vorgänge in seinem besonderen Nervensystem.” [71]

„Beim Denken erzeugen wir nicht die Gedanken, sondern wir fassen sie. Denn das, was ich Gedanken genannt habe, steht ja im engsten Zusammenhange mit der

Wahrheit. Was ich als wahr anerkenne, von dem urteile ich, daß es wahr sei ganz unabhängig von meiner Anerkennung seiner Wahrheit, auch unabhängig davon, ob ich daran denke. Zum Wahrsein eines Gedankens gehört nicht, daß er gedacht werde. [...] Die Arbeit der Wissenschaft besteht nicht in einem Schaffen, sondern in einem Entdecken von wahren Gedanken.”[74]

{door: Ulrich Grün}